



Blick auf das Präsidium der Funktionskonferenz.



Aufmerksam verfolgen die Teilnehmer Referat und Diskussion. Fotos: Hojer

Beste Leistungen . . .

(Fortsetzung von Seite 1)
Wendepunkt in der Geschichte unseres Volkes, an die Mühen und Kämpfe beim Werden und Wachsen der DDR. Mit Stolz können heute jeder feststellen, daß sich in jeder Familie hinein spürbar das Leben der Menschen in unserer Republik grundlegend zum Guten und bis in jede Familie hinein spürbar gewandelt hat. Wirtschaft- und Sozialpolitik sind zu einer untrennbaren Einheit geworden. So wird das auch in Zukunft sein.
Dafür brauchen wir den Frieden, und wir werden alles tun, daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgeht, bekräftigte der 1. Sekretär. „Wir Kommunisten der Technischen Universi-

tät, alle Hochschullehrer, staatlichen Leiter, die FDJ- und Gewerkschaftsleitungen, die Mitglieder der uns befreundeten Parteien, alle Massenorganisationen tragen eine besonders hohe Verantwortung für die politische Führung der Wahlbewegung.“
Dazu gehören vor allem, daß sich die Kommunisten selbst an die Spitze stellen und mit ihrer Leistung alle mitreisenden, die Bewährung aller Hochschulangehörigen im Wohngebiet, eine mobilisierende politische Massenarbeit besonders der FDJ, die ausführliche Information der Wähler.
Im Mittelpunkt der breiten Volksgespräche steht, wie auch im Wahlauftritt betont, die Bewahrung und Sicherung des Friedens. Jetzt erst recht alles für den Frieden zu tun, alle Kräfte dafür zu mobilisieren, stelle neue Anforderungen an unsere Führungsarbeit, an die politische Aktivität jeder Parteiorganisation, an Qualität und Umfang unserer politischen Massenarbeit.
Es gehe darum – und das wird eine besondere Aufgabe bei der Vorbereitung der Kommunalwahlen sein –, alle TU-Angehörigen zum vorbehaltlosen, leidenschaftlichen persönlichen Einsatz für unsere Friedenspolitik zu gewinnen und mit machtvollen Aktionen unsere Schritte zur Sicherung des Friedens zu untermauern. Es ist von unschätzbare Bedeutung für den Frieden, daß die Sowjetunion, fest verbunden mit den anderen sozialistischen Ländern, für jede Art Drohung und aggressive Handlung die gebührende Antwort und Abfuhr gewährleistet.
Genosse Dr. Vogt verwies weiterhin darauf, in der Wahlbewegung sichtbar

arbeit gebe ich am 6. Mai meine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front.
Dipl.-Math. Gerd Langensiepen, Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätechnik
Optimistisch an Aufgaben gehen
Seit 1981 bin ich als wissenschaftlicher Assistent an der Sektion Berufspädagogik tätig. Vor unserem Kollektiv stehen große Ziele in der Aus- und Weiterbildung von Berufsschullehrern der Fachrichtung Maschinenwesen. Die kommunistische Erziehung der heranwachsenden Facharbeitergeneration ist eine überaus anspruchsvolle Aufgabe, zu deren Lösung der Berufsschullehrer einen wesentlichen Beitrag zu erbringen hat. Der Lehrer, und so auch der Berufsschullehrer, wirkt durch seinen Unterricht, Folglich muß alles getan werden, damit er sein Fach gut beherrscht. Mit der Konzipierung und der inhaltlichen Ausgestaltung des vierinhalb-jährigen Studiums wurde ein weiterer Schritt getan, um das Studium zur produktiven Phase eines jeden Studenten werden zu lassen und dadurch eine gezielte Profilierung künftiger Berufsschullehrer zu ermöglichen.
All unsere Aufgabenstellungen, all unsere Mühen finden ihren Sinn nur in einer friedlichen Zukunft. Gerade die von unserer Partei und Regierung beherrschend und konsequent betriebene Friedenspolitik gibt mir die Kraft, den täglichen Aufgaben mit gesundem Optimismus entgegenzugehen. Dies ist letztlich auch der ursprüngliche Grund dafür, daß ich meine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front gebe.
Helmut Grimm, Sektion Berufspädagogik

zu machen, wie unter Führung der Arbeiterklasse und unserer Partei unsere Heimat gesetzmäßig auf dem Weg zum Sozialismus vorangeschritten ist. Gleichzeitig gelte es zu zeigen, daß die Stärke und Ausstrahlungskraft des sozialistischen deutschen Staates – wie Genosse Stoph auf der XV. Bezirksdelegiertenkonferenz sagte – ebenso auf dem unerschütterlichen Bruderbund mit der Sowjetunion und der festen Verankerung der DDR in der sozialistischen Staatengemeinschaft beruht. 35 Jahre sind in der Geschichte eines Volkes wenig. Aber – und das müsse deutlich gemacht werden – mit ihnen sind die tiefgreifendsten Umgestaltungen in der Gesamtgeschichte des deutschen Volkes verbunden.
Der 1. Sekretär forderte auf, die Mobilisierung aller TU-Angehörigen zur Erhöhung des Beitrags zur ökonomischen Stärkung der DDR durch höchste Leistungen in Lehre und Forschung zum Kern aller Wahlvorbereitungen zu machen. Er ermunterte alle Kollektive, mehr Verpflichtungen zu übernehmen, die Aufgaben mit völlig neuen Lösungen beizubehalten, aber auch Aufgaben des wissenschaftlichen Gerätebaus, der Konsumgüterproduktion, der Erhöhung der Patentierbarkeit und natürlich der Durchsetzung der Einheit von Lehre und Forschung und von Theorie und Praxis.
Nun gelte es, mit Kraft und Elan an die Vorbereitung der Kommunalwahlen zu gehen in der festen Überzeugung von der Sieghaftigkeit unserer Sache, im Wissen darum, daß wahre, echte Demokratie stets die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei voraussetzt.

terricht, Folglich muß alles getan werden, damit er sein Fach gut beherrscht. Mit der Konzipierung und der inhaltlichen Ausgestaltung des vierinhalb-jährigen Studiums wurde ein weiterer Schritt getan, um das Studium zur produktiven Phase eines jeden Studenten werden zu lassen und dadurch eine gezielte Profilierung künftiger Berufsschullehrer zu ermöglichen.
All unsere Aufgabenstellungen, all unsere Mühen finden ihren Sinn nur in einer friedlichen Zukunft. Gerade die von unserer Partei und Regierung beherrschend und konsequent betriebene Friedenspolitik gibt mir die Kraft, den täglichen Aufgaben mit gesundem Optimismus entgegenzugehen. Dies ist letztlich auch der ursprüngliche Grund dafür, daß ich meine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front gebe.
Helmut Grimm, Sektion Berufspädagogik

Jetzt erst recht unsere Tat – Kommunalwahlen im 35. Jahr der DDR

Jeder mit vollem Einsatz
Die positive Bilanz der letzten Wahlperiode ist beeindruckend. Ich selbst bin Jahrgang 1946 und habe viele Etappen der Entwicklung unserer Republik bewußt miterlebt und aktiv mitgestaltet. Stolz bin ich auf das Erreichte. Ich weiß aber auch, daß noch viel Arbeit vor uns liegt. Im Wahlauftritt des Nationalrates der Nationalen Front wird aufgezeigt, welche Aufgaben zu lösen sind. Es sind wichtige und schöne Aufgaben, die meine volle Zustimmung und Unterstützung finden. Jeder muß entsprechend seinen Möglichkeiten seinen vollen Ein-

satz zur Lösung der anstehenden Probleme geben. Meinen Beitrag dazu werde ich mit allen mir zur Verfügung stehenden Kräften leisten.
Blicke ich auf die Entwicklung meiner Familie zurück, so bin ich dankbar und froh über die soziale Geborgenheit, die wir in unserem Staat finden. Ich werde unsere Kinder in dem Sinne weiterziehen, daß sie wertvolle Mitglieder unseres Staates werden. Der Wahlauftritt gibt mir Gewißheit, daß wir auch weiterhin alles zum Wohle unserer Menschen und zur Sicherung des Friedens leisten werden.
Dem Wahlauftritt kann ich voll inhaltlich zustimmen. Im Sinne einer aktiven Mit-

arbeit gebe ich am 6. Mai meine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front.
Dipl.-Math. Gerd Langensiepen, Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätechnik
Optimistisch an Aufgaben gehen
Seit 1981 bin ich als wissenschaftlicher Assistent an der Sektion Berufspädagogik tätig. Vor unserem Kollektiv stehen große Ziele in der Aus- und Weiterbildung von Berufsschullehrern der Fachrichtung Maschinenwesen. Die kommunistische Erziehung der heranwachsenden Facharbeitergeneration ist eine überaus anspruchsvolle Aufgabe, zu deren Lösung der Berufsschullehrer einen wesentlichen Beitrag zu erbringen hat. Der Lehrer, und so auch der Berufsschullehrer, wirkt durch seinen Unterricht, Folglich muß alles getan werden, damit er sein Fach gut beherrscht. Mit der Konzipierung und der inhaltlichen Ausgestaltung des vierinhalb-jährigen Studiums wurde ein weiterer Schritt getan, um das Studium zur produktiven Phase eines jeden Studenten werden zu lassen und dadurch eine gezielte Profilierung künftiger Berufsschullehrer zu ermöglichen.
All unsere Aufgabenstellungen, all unsere Mühen finden ihren Sinn nur in einer friedlichen Zukunft. Gerade die von unserer Partei und Regierung beherrschend und konsequent betriebene Friedenspolitik gibt mir die Kraft, den täglichen Aufgaben mit gesundem Optimismus entgegenzugehen. Dies ist letztlich auch der ursprüngliche Grund dafür, daß ich meine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front gebe.
Helmut Grimm, Sektion Berufspädagogik

arbeit gebe ich am 6. Mai meine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front.
Dipl.-Math. Gerd Langensiepen, Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätechnik
Optimistisch an Aufgaben gehen
Seit 1981 bin ich als wissenschaftlicher Assistent an der Sektion Berufspädagogik tätig. Vor unserem Kollektiv stehen große Ziele in der Aus- und Weiterbildung von Berufsschullehrern der Fachrichtung Maschinenwesen. Die kommunistische Erziehung der heranwachsenden Facharbeitergeneration ist eine überaus anspruchsvolle Aufgabe, zu deren Lösung der Berufsschullehrer einen wesentlichen Beitrag zu erbringen hat. Der Lehrer, und so auch der Berufsschullehrer, wirkt durch seinen Unterricht, Folglich muß alles getan werden, damit er sein Fach gut beherrscht. Mit der Konzipierung und der inhaltlichen Ausgestaltung des vierinhalb-jährigen Studiums wurde ein weiterer Schritt getan, um das Studium zur produktiven Phase eines jeden Studenten werden zu lassen und dadurch eine gezielte Profilierung künftiger Berufsschullehrer zu ermöglichen.
All unsere Aufgabenstellungen, all unsere Mühen finden ihren Sinn nur in einer friedlichen Zukunft. Gerade die von unserer Partei und Regierung beherrschend und konsequent betriebene Friedenspolitik gibt mir die Kraft, den täglichen Aufgaben mit gesundem Optimismus entgegenzugehen. Dies ist letztlich auch der ursprüngliche Grund dafür, daß ich meine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front gebe.
Helmut Grimm, Sektion Berufspädagogik

Hohe Effektivität der Sprachausbildung

(Fortsetzung von Seite 1)
– in der internationalen Kooperation und allseitigen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern im Rahmen des RGW und des Warschauer Vertrages,
– zur Förderung der Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern,
– zur Unterstützung des Handels und der Zusammenarbeit auf der Basis der friedlichen Koexistenz mit den Ländern des kapitalistischen Teils der Welt.“

Praxiskader beteiligten. In den drei Arbeitsgruppen wurden von den insgesamt 350 Teilnehmern in sehr lebendiger und anregender Weise folgende wichtige Anliegen beraten: 1. Erhöhung der Qualität und Effektivität der Fremdsprachenausbildung und -weiterbildung durch die ständige politische, fachwissenschaftliche und sprachpraktische Qualifizierung der Fremdsprachenlehrkräfte. Von ihrer eigenen Lernbereitschaft, ihrer Fähigkeit, ständig nach neuen Wegen und effektiveren Methoden zu suchen, sind die Teilnehmer der Sprachvermittlung zu suchen, von ihrem Engagement und ihrer Ausstrahlungskraft als Lehrerpersönlichkeit hängt die Motivation der Studenten und Lehrerfolge, Lernergebnisse ganz wesentlich ab. Selbstverständlich zählt dazu auch ihr Vermögen, einen lebendigen, anregenden und interessanten Sprachunterricht zu erteilen.
Gewinn an Wissen, Information und Persönlichkeit
2. Trotz guter und meßbarer Fortschritte in der Beherrschung der russischen Sprache und anderer Welt-sprachen wird auf Grund der stürmischen Entwicklung der gesellschaftlichen Anforderungen und der differenzierten Bedürfnisse der Praxis (sie reichen vom Abschluß der Sprachkundigenausbildung bis zur Ausbildung von Fach-übersetzern) die Schere zwischen dem erreichten Niveau und erforderlichem Stand eher größer denn kleiner. Darum sind entscheidende Anstrengungen und wirkungsvolle Maßnahmen erforderlich, um eine bessere Übereinstimmung von gesellschaftlichen Anforderungen und persönlichem Niveau zu gewährleisten. Diesem Ziel dienen u. a. die konsequente Förderung von Talenten und Begabungen (uns liegt daran, daß jeder Student seine individuellen Fähigkeiten voll ausschöpft und den für ihn höchstmöglichen Sprachabschluß erreicht); die Bildung von Leistungsgruppen; ein breitgefächertes Angebot an

zweiten und sogar dritten (fakultativen) Sprachen (an der TU Dresden können z. B. neben Russisch z. B. Englisch, Französisch, Tschechisch, Ungarisch, Polnisch, Portugiesisch, Spanisch, Schwedisch und Japanisch gelernt werden); stärkere Betonung von Hören und Sprechen unter Beibehaltung der relativ hohen Fertigkeiten im Lesen und Übersetzen; Präzisierung der Lehrprogramme für die Fremdsprachenausbildung, Verstärkung der Sprachlehrforschung in den nächsten Jahren und Erarbeitung einer Konzeption für ein modernes Lehrbuchprogramm der 90er Jahre. Von ganz entscheidender Bedeutung ist aber die praktische Nutzung der (meist mühevoll erworbenen) Sprachkenntnisse im Studium, in der beruflichen Tätigkeit, im Studienalltag. Sie stellt einen stark motivierenden Faktor dar. Der Student muß es erleben – möglichst vom 1. Studienjahr an –, daß die aktive Beherrschung von Fremdsprachen unentbehrlich und nützlich ist. Minister Prof. Dr. Böhme forderte in seinem Schlußwort auf der WMK sehr nachdrücklich, daß den Studenten konkrete Aufträge zur Auswertung von Fachliteratur für ihre Studienarbeit gegeben werden müssen, da das Erlebnis der Arbeit mit der Fremdsprache und der Gewinn an Wissen, Information, aber auch der persönlichkeitsbildende Wert aus der aktiven Teilnahme an der internationalen Kommunikation entscheidend für die Motivation zum Erlernen und selbständigen Anwenden der Sprachkenntnisse sind. Dazu gehört auch, daß die kulturellen und emotionalen Wirkungen der Fremdsprachen, insbesondere der russischen Sprache, erlebbar gemacht werden. Der engen Zusammenarbeit von Sprachwissenschaft und Fachsektion, von Fremdsprachenlehrern und den Fachwissenschaftlern ist verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken; denn die Aus- und Weiterbildung in den Fremdsprachen

ist in den Studienprozess organischer einzuordnen. Dann wird sie auch im wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Leben der Universität oder Hochschule den ihr gebührenden Platz einnehmen.
Wichtiges Forschungsvorhaben bereits mit Nachnutzungsverträgen
Im Mittelpunkt des Interesses standen auf dieser WMK verständlicher Weise Fragen der Erziehung und der Aus- und Weiterbildung. Der Minister, der Stellvertreter des Ministers, Genosse Dr. Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung an unserer Universität, der 1. Prorektor der TU Prof. Dr. Heidenreich und Genosse Börner, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaften im ZK der SED, nahmen mit großer Aufmerksamkeit an einer Bildschirmvorführung des in interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen dem Rechenzentrum der TU und der Sektion Angewandte Sprachwissenschaft der TU erarbeiteten „Datenverwaltungssystem für Fachwortsätze/Terminologiedatei EWP“ teil (s. Foto). Das für die Sprachmittlung, die fachsprachliche Aus- und Weiterbildung, die Informatik, die Standardisierung, die fachsprachliche Lexikographie und die Fachsprachenforschung gleichermaßen nützliche Forschungsvorhaben erbrachte bereits Nutzen für konkrete Forschungsthemen der Wissenschaftsbereiche der Sektion Angewandte Sprachwissenschaft der TU, für Sektionen Fremdsprachen anderer Universitäten und Hochschulen der DDR sowie für ausländische Aspiranten. Inzwischen sind mit vier wichtigen Praxispartnern Nachnutzungsverträge abgeschlossen worden.
Im Rahmenprogramm der WMK fand im Otto-Buchwitz-Saal ein begeisterter Auftritt des sowjetischen Tanz- und Gesangsensembles der Garnison Dresden statt sowie ein Empfang des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen für verdienstvolle Sprachlehrkräfte und für die zahlreichen Gäste an dieser Konferenz, darunter eine Delegation des Volkskammerausschusses für Bildungswesen, Vertreter der Ministerien für Volksbildung, für Nationale Verteidigung, für Elektrotechnik und Elektronik Vertreter des Zentralrates der FDJ, des Zentralvorstandes der Gesellschaft für DSP, des Präsidiums der KDT, von Verlagen, Kombinat und Großbetrieben.
In seinen abschließenden Dankesworten an alle, die diese Konferenz gestalteten, an die Referenten, Diskussionsredner, Aussteller und Organisatoren für die guten Arbeitsbedingungen und die freundliche Gastlichkeit an der TU Dresden betonte Minister Prof. Dr. Böhme, daß diese WMK mit ihrem ergebnisreichen Verlauf und ihrem Weit in die Zukunft reichenden Orientierungen einen würdigen Beitrag der Fremdsprachenbereiche aller Universitäten, Hoch- und Fachschulen in Vorbereitung auf den 35. Jahrestag unserer Republik darstellt.
Prof. Dr. phil. Edgar Baumann, Sektion Angewandte Sprachwissenschaft

Traditionsreiche und fruchtbare Arbeit an der TU

Aktive Sprachkenntnisse, d. h. die Fähigkeit erwerben, nutzen und erweitern, sich an der internationalen Kommunikation mündlich oder schriftlich aktiv zu beteiligen, gehören zum Profil eines Absolventen unserer höchsten Bildungstätigkeiten. Die Beherrschung der russischen Sprache und weiterer Fremdsprachen ist zur Selbstverständlichkeit, zur akademischen Norm zu machen“ (Minister Prof. Dr. Böhme).
Daß die Technische Universität Dresden mit der Durchführung einer soich bedeutungsvollen Konferenz betraut worden ist, das hat seinen Grund sicher auch in der Tatsache, daß gerade an unserer Universität ein aufgeschlossenes Verhältnis zu den Fremdsprachen, eine immer innigere Verknüpfung von Fremdsprachenausbildung und Fachstudien erfolgt ist, wodurch sich eine „Fremdsprache Atmosphäre“ entwickeln konnte. Da an der TU auch eine traditionsreiche und fruchtbare Arbeit auf diesem Gebiet geleistet worden ist, konnte der 1. Prorektor Prof. Dr. Heidenreich in seinen Begrüßungsworten darauf hinweisen, daß in enger Wechselwirkung zwischen den staats- und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen stets auch die Notwendigkeiten und die Motivationen für das Studium der Fremdsprachen ausgingen. Bereits 1831 wird an unserer Bildungsstätte der Französischunterricht aufgenommen. 1832 kommt Englisch hinzu. 1918/19 werden die ersten Kurse für russische Sprache abgehalten. „Das Sprachenstudium an der TU diene niemals einem Selbstzweck, war und ist niemals isoliertes Ziel, sondern stets Mittel zum Zweck und integrierter Teil des Fachstudiums“ (1. Prorektor Prof. Dr. Heidenreich).

Fachleute in kritischer und konstruktiver Diskussion

Zu den im Hauptreferat vom Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats für Fremdsprachen beim MHF Prof. Dr. E. Baumann und zu den anderen in vier Plenarvorträgen enthaltenen Wertungen, sachlichen Feststellungen und empfohlenen Lösungsvorschlägen entwickelte sich eine kritische und konstruktive Diskussion, an der sich über 125 Sprachlehrkräfte, Studenten, Fachwissenschaftler, Nachwuchskräfte und

Im Konferenzsaal hatten u. a. über 300 Sprachwissenschaftler sowie Fachleute aus Kombinat, Verlagen und wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR Platz genommen.



Im Konferenzsaal hatten u. a. über 300 Sprachwissenschaftler sowie Fachleute aus Kombinat, Verlagen und wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR Platz genommen. Fotos: Schümichen

Reisen in die Sowjetunion

Der Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der Technischen Universität Dresden bietet Kaufreisen in die Sowjetunion an:
– Zum Abschluß der „Weißen Nächte“ nach Leningrad und Minsk (Freundschaftsrezug) vom 16. 7. – 25. 7. 1984. Preis: etwa 876 Mark (ohne Taschengeld)
– Wolgastreise vom 5. 10. – 20. 10. 84 – Reise-Route: ab/an Berlin-Schönefeld, Flug nach Moskau, Flug nach Rostow.
Kazan, Wolgograd, Shiguli, Ulanowka, Kasan
Flug nach Moskau und zurück. Preis: 1 875 Mark (ohne Taschengeld) – I. K. C.
Schriftliche Bewerbungen können bis zum 19. 4. 1984 an den Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der Technischen Universität Dresden gestellt werden.
Friedenberger, Kreissekretär

– zur Förderung der Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern,
– zur Unterstützung des Handels und der Zusammenarbeit auf der Basis der friedlichen Koexistenz mit den Ländern des kapitalistischen Teils der Welt.“

– zur Förderung der Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern,
– zur Unterstützung des Handels und der Zusammenarbeit auf der Basis der friedlichen Koexistenz mit den Ländern des kapitalistischen Teils der Welt.“

– zur Förderung der Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern,
– zur Unterstützung des Handels und der Zusammenarbeit auf der Basis der friedlichen Koexistenz mit den Ländern des kapitalistischen Teils der Welt.“

– zur Förderung der Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern,
– zur Unterstützung des Handels und der Zusammenarbeit auf der Basis der friedlichen Koexistenz mit den Ländern des kapitalistischen Teils der Welt.“

Mitteilungen

Berufungen und Ernennungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom 1. Januar 1984 zum
ordentlichen Professor
Dr.-Ing. Klaus Schmidt,
(Kernenergieanlagen-technik, Sektion 12)
Honoraryprofessor
Professor Dr.-Ing. habil. Gernar Müller,
(Elektrische Maschinen, Sektion 11)
Mit Wirkung vom 1. Februar 1984 bestätigte der Minister für Hoch- und Fachschulwesen die am 1. September 1976 erfolgte Berufung zum
ordentlichen Professor für
Professor Dr. sc. phil. Hildegard Neumann,
(Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Sektion 01)
Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom 1. Februar 1984 zum
Hochschuldozenten
Dr. sc. oec. Eberhard Ohmann,
(Politische Ökonomie, Sektion 01)
Dr. sc. oec. Claus Michael,
(Politische Ökonomie, Sektion 01)
Dr. sc. nat. Hans-Jürgen Volke,
(Physiologische Biophysik, Sektion 22)
Dr. sc. oec. Christian Schoarschmidt,
(Sozialistische Betriebswirtschaft, 24)
Dr. jur. Lutz Zimmermann,
(Wirtschaftsrecht, 28)
Dr. sc. nat. Reinhold Weiss,
(Experimentalphysik, Sektion 05)
Dr. sc. nat. Andreas Möbius,
(Technische Elektrochemie, Sektion 06)
Dr. sc. nat. Peter Oswald,
(Analyse, Sektion 07)
Dr. sc. nat. Hans-Jörg Roos,
(Numerische Mathematik, Sektion 07)
Dr. sc. techn. Martin Engelen,
(Informationsverarbeitung/Steuerung diskreter Prozesse, Sektion 08)
Dr. sc. techn. Manfred Zimmerhock,
(Technologische Verfahren der Elektronik, Sektion 10)
Dr. sc. techn. Klaus Döge,
(Wärme- und Stoffübertragung, Sektion 12)
Dr. sc. techn. Siegmund Tittel,
(Medizinische Festkörpermechanik, Sektion 13)
Dr. sc. techn. Siegfried Liebig,
(Rechnerunterstützte Konstruktion, Sektion 13)
Dr.-Ing. Jürgen von Pistor,
(Technologische Montageautomatisierung, Sektion 14)
Dr. sc. techn. Jürgen Strauss,
(Anlagentechnik – Zellstoff- und Papierindustrie – Sektion 15)
Dr. sc. techn. Lethar Schubert,
(Stahlbetonhochbau, Sektion 17)
Dr.-Ing. Roland Gähler,
(Grundlagen der Baumechanik, Sektion 17)
Dr. sc. nat. Werner Hempel,
(Geobotanische Grundlagen der Landschaftsarchitektur, Sektion 18)
Dr. sc. nat. Frank Pohlheim,
(Forstpflanzenzüchtung, Sektion 21)
außerordentlichen Dozenten
Dr. sc. phil. Werner Klaus,
(Geschichte des Bildungswesens, Sektion 02)
Dr. rer. nat. habil. Günter Domschke,
(Organische Chemie, Sektion 06)
Honorarydozenten
Dr. sc. nat. Ruprecht Fülle,
(Experimentalphysik, Sektion 05)
Dr. rer. nat. habil. Harry Jehring,
(Physikalische Chemie, Sektion 06)
Dr. Ing. Albert Jugel,
(Mikroelektronischer Systementwurf, Sektion 09)
Dr. sc. techn. Hans-Jörg Wermann,
(Informationsübertragung, Sektion 09)
Dr. sc. techn. Wolfgang Mierau,
(Angewandte Mikroelektronik, Sektion 09)

Veränderungen in den Direktoraten

Mit Wirkung vom 1. 10. 1983 ernannte der Rektor zum
Direktor für Technik
Dr. sc. techn. Jürgen Weinhold.
Der Rektor ernannte mit Wirkung vom 1. 2. 1984 zum
Direktor für Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen
Joachim Rychwalski.

Veränderungen in der Leitung der Sektionen

Von den Aufgaben als Stellvertreter des Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung wurde mit Wirkung vom 1. 2. 1984 entpflichtet
Dozent Dr. sc. techn. Karl Matthias.
Zum gleichen Zeitpunkt ernannte der Rektor zum Stellvertreter des Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung
Dozent Dr.-Ing. Harst Regge.
Sektion Architektur
Von den Aufgaben als Stellvertreter des Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung wurde mit Wirkung vom 1. 3. 1984 entpflichtet
Professor Dr.-Ing. habil. Harald Linke.
Gleichzeitig ernannte der Rektor zum Stellvertreter des Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung
Dozent Dr.-Ing. Gerd-Axel May.

Promotion B

Im Dezember 1983 erhielten die Urkunde zum
Doktor der Wissenschaften TU-Angehörige
Dozent Dr. sc. oec. Siegfried Hasselbach (Sektion 04)
Dr. sc. techn. Günther Förschner (17)
Dr. sc. nat. Siegfried Orunert (17)
Dozent Dr. sc. nat. Gerold Kind (19)
Professor Dr. sc. techn. Helmut Löffler (20)
Dr. sc. techn. Fritz Braun (22)
Dr. sc. oec. Christian Schoarschmidt (Industrie-Institut)
Externe
Dr. sc. nat. Hans-Bernhard Lück (06)
Dr. sc. nat. Thomas Horn (08)
Im Februar 1984 erhielten die Urkunde zum
Doktor der Wissenschaften TU-Angehörige
Dr. sc. techn. Günter Hofmann (10)
Dr. sc. techn. Jürgen Weinhold (14)
Externe
Dr. sc. poed. Bernd Brauer (03)
Dr. sc. nat. Gerhard Brauer (05)
Dr. sc. nat. Dieter Richter (05)
Professor Dr. sc. techn. Hubert Günther (13)
Dr. sc. techn. Detlef Weber (13)
Dr. sc. techn. Dieblich Franke (17)
Dr. sc. techn. Wolfgang Richter (22).

Noch zuverlässiger . . .

(Fortsetzung von Seite 1)
ein steigendes Interesse erkennen. Die Referenten konnten auf zahlreiche Möglichkeiten zur Erhöhung des Gebrauchswertes der in den genannten Bauweisen errichteten Bauwerke aufmerksam machen. Gleichzeitig wurde sichtbar, wie die statische Funktion der Lastabtragung mit der geometrischen Funktion des Raumabchlusses und mit der architektonischen Gestaltung noch durchgängiger mit einem Konstruktionsystem erfüllt werden kann.
In einer Reihe von Beiträgen wurden Weiterentwicklungen der bekannten Witterungssysteme STATRA und AUTRA vorgestellt. Ersteres ermöglicht nunmehr auch die Erfassung großer Verschiebungen für ebene Systeme unter Einbeziehung physikalischer Nichtlinearitäten und viskosen Stoffverhaltens.
Einen relativ breiten Raum nahmen die Ausführungen zu Problemen der Bau-dynamik ein. Hierbei wurde mit der Beschreibung des dynamischen Verhaltens von Montagegerätschaften den Forderungen der Baupraxis in besonderer Weise entsprochen. Schließlich wurde auch der Lastfall „Erdbeben“ behandelt der bisher im Baugeschehen unserer Republik vernachlässigt werden konnte. Besonders unter dem Aspekt eines zunehmenden Bauleistungsexports erlangt er nun eine erhöhte Bedeutung. Einige Autoren gingen auf die speziellen Probleme der Konstruktion und Berechnung des KKW-Containments ein. Es wurde unter anderem darauf hingewiesen, daß derartige Bauwerke im Sinne einer modernen Sicherheitskonzeption auch die Beachtung von Lastfällen mit sehr geringer Auftretenswahrscheinlichkeit, z. B. „Flugzeugabsturz“ erfordern.
Es ist vorgesehen, daß 3. Informationstag im Februar 1986 durchzuführen.
Dipl.-Ing. Tiedtke